



# Die mit dem Säckchen tanzt

**Ball-Königin**  
Hinter Tina Aeberlis Können steckt hartes Training. Beim Spiel «versagen» schon mal Fussball-Cracks. «GC-Spieler Ricci Cabanas versuchte es einmal – er musste passen.»

Wir sind Fussball-Weltmeister! Die Zürcherin **TINA AEBERLI** ist die Weltbeste im Footbag Freestyle. Niemand schlägt der Schwerkraft so anmutig ein Schnippchen wie die künftige Medizinstudentin. Auch privat schwebt sie mit Footbagger Mario im siebten Himmel.

Text **GIUSEPPE CERRATO**  
Fotos **THOMAS BUCHWALDER**

**S**tars werden normalerweise von PR-Damen begleitet und lassen sich in Limousinen chauffieren. Tina Aeberli, 20, ist vierfache Welt- und fünffache Europameisterin im Footbag Freestyle und kommt im Nieselregen ohne Entourage mit dem Tram Nummer 4 zum Fotoshooting ins Zürcher Industriequartier. Sie trägt

Baggy Jeans und Rod-Laver-Sneakers von Adidas. Dazu eine karierte Bluse der Hip-Hop-Marke Carhartt. Cool! In der Hand jongliert sie ein froschgrünes golfballgrosses Stoffsäckchen. «Mein Lieblings-Footbag.» Kein Lippenstift, keine Piercings, kein Modeschmuck, die rotbraunen Locken unbändig wild – die Zürcherin ist auf natürliche Art schön! Und sie ist wohlgezogen: «Guten Tag, ich bin Tina. Es tut mir leid, dass ich keinen Sonnenschein mitgebracht habe.»

**Zum Footbag kam die Zürcherin 2003.** Die damalige Gymnasiastin besuchte das Sportlager in Fiesch VS. 50 Sportarten standen zur Auswahl. Tina wählt Footbag. «Obwohl ich keine Ahnung hatte, worum es sich dabei handelt.» Sie wusste aber: Es ist ein Ballspiel. Das zählte! «Als Mädchen spielte ich zwar mit Puppen. Doch an mein erstes Bäbi erinnere ich mich nicht – dafür an meinen ersten Ball», sagt sie, während sie an den Viaduktbögen entlangschlendert. Die Sportart – ein Fuss-Jonglier-Akt mit Stoffball – zieht Tina in ihren Bann. «Mich hats sofort gepackt. Während der Schulstunden fing ich an, unter dem Pult Footbags zu nähen und mit Stahlgranulat zu füllen», erinnert



«Als Mädchen spielte ich zwar mit Puppen. Doch an mein erstes Bäbi erinnere ich mich nicht – dafür an meinen ersten Ball» **TINA AEBERLI**



sich die Weltbeste. In den Skater-Läden, Restaurants und Galerien im Trend-Quartier Zürich West geht unterdessen das In-Volk ein und aus. Dieses urbane Puzzle passt zu Tinas Sportart. Footbag wurde zum ersten Mal in den Siebzigern im städtisch-alternativen Umfeld von Portland, Oregon, im Nordwesten der USA gespielt. Vor einer mit Graffiti-mustern verzierten Fabrikwand führt dann Tina endlich eine Probe ihres Könnens auf. Sie tauscht die Jeans gegen Shorts: «Footbag wird in kurzen Hosen gespielt.»

**Sie lässt das 50 Gramm leichte** Bällchen auf den rechten Fussrist fallen. Dann kickt sie es auf Augenhöhe. Im

Handumdrehen dreht sie sich um die eigene Achse, fängt den Footbag mit dem anderen Fuss auf. Sie tänzelt, hüpf, kreist immer wieder um sich selber. Dabei hat sie nur ein Ziel: Der Footbag darf nicht zu Boden fallen und nicht mit den Händen berührt werden. Dem Regen schenkt Tina keine Beachtung. Konzentriert und leichtfüssig geht sie den Kampf gegen die Schwerkraft an. Tinas Kür sieht aus, als hätte jemand

Kung-Fu und Breakdance zu einem Ganzen choreografiert. Man hört nur das Knirschen des Kiesbelags, das an Turnieren von wummernden Hip-Hop-Beats übertönt würde. Doch Tina Aeberli hat ihre zweiminütigen «Shreds» (Küren) auch schon zum «Zürcher Sechseläutenmarsch» vorgeführt. So was ist sogar in der coolen Footbag-Szene unüblich.

Diese unaufgeregte Frau, die bald Neurologie studieren will, hebt sich auch in der Liebe ab. Seit drei Jahren lebt sie in einer Fernbeziehung mit dem katalanischen Footbag-Profi Mario, 20, aus Barcelona. Wenn sie ihn besucht, gehen Tina und Mario nicht shoppen oder in schicke Bars. Viel lieber lassen die Turteltauben in der Altstadt Barrio Gotico die bunten Säckchen tanzen. ●

